

Die Kriegsausstellung in Triest.

(Telegramm der Neuen Freien Press.)

Triest, 27. Juli.

Die Kriegsausstellung, die gestern in Triest durch den Statthalter Freiherrn v. Fries-Skene feierlich eröffnet wurde, ist geeignet, der Bevölkerung des engeren küstenländischen Kriegsgebietes — die zwar den Donner der Geschütze ohne Unterlaß bei Tag und Nacht hört, oft feindliche Flieger über ihren Häusern kreuzen sieht, aber dennoch dem eigentlichen Kriege in seiner Furchbarkeit entrückt ist — ein klares Bild aller Kämpfe am Isonzo zu geben. Generaloberst v. Borovcic hat dieser Ausstellung seine größte Aufmerksamkeit zugewandt, und die Säle, in denen die Isonzoarmee ihre Trophäen und Beutestücke ausstellt, sind nur ein knapper Anschnitt aller zähen Isonzschlachten, alle Waffen, mit denen die Italiener ebenso oft wie vergeblich nach Triest hereinzubringen versuchten, sind in verschiedenen Exemplaren unter Glas und Rahmen zu sehen. Die Handgranaten und Lufttorpedos fehlen ebenso wenig wie serbische und japanische Gewehre, deren sich die italienische Armee bedient; besonders interessant sind die zweiläufigen Pistolen der italienischen Sturmtruppen, aus denen ungefähr 50 Schüsse abgegeben werden können und die von den Truppen der Isonzoarmee bereits in reicher Zahl erbeutet wurden. Darunter eine, die in der zehnten Isonzschlacht, während er eine feindliche Stellung erklimmte, Erzherzog Leopold einem italienischen Infanteristen entriß. Selbstverständlich fehlen auch sämtliche Sorten feindlicher Ausrüstungs- und Uniformierungsgegenstände nicht.

Da ja Triest, wenn auch nicht zu Lande, so doch durch die Lüfte ständig von den Italienern angegriffen wird, ist den Luftkämpfen ein breiter Raum gegönnt. Da ist der Hydroplan „A 12“ zu sehen, von dem aus Linienfliegersleutnant Banjeld eine ganze Reihe seiner Gegner abhob, und unmittelbar daneben die erbeutete vollkommene Ausrüstung italienischer Fliegeroffiziere sowie Trümmer abgeschossener feindlicher Luftfahrzeuge. Der Saal, dessen Ausgestaltung Architekt Oberleutnant Kovatz durchgeführt hat, enthält überdies noch eine Reihe bildreicher und plastischer Darstellungen aus dem Raume der Isonzoarmee sowie Objekte, an denen die Wirkung feindlicher Geschosse ersichtlich ist. Alle diese Ausstellungsgegenstände werden überragt von drei Werken der Bildhauerkunst: der sprechend ähnlichen Kaiserbüste des Bildhauers Oberleutnant Hermann, zu der der Kaiser dem Künstler einige Sitzungen gewährt hat und die vom Künstler dem Hohen Kreuz und für den Raum der hiesigen Armee dem Isonzofonds gewidmet wurde. Der Haupteingang des Saales wird von zwei in ihrer Realistik ungemein packenden Kolossalstatuen des Bildhauers Schloß, einem Landsturmann auf der Wacht und einem Handgranatenwerfer mit dem Sturmhelme auf dem Kopfe, flankiert; für die Kunstabteilung der Ausstellung der Isonzoarmee hat Oberleutnant Professor Pamberger die besten künstlerischen Werke ausgewählt, die bisher im Raume der Armee geschaffen wurden. So die Marinebilder des Malers Alexander, Plaketten des Bildhauers Hermann, Porträts von Kurzweil, Epstein, Haas, Schattenstein, Konops und Pamberger, die besten Kampfbilder von Gornik, Schiffl, Paulus, Engelhart, Dively, Fähringer und die ausgezeichneten Darstellungen aus dem Kampsterrain Professor Pambergers selbst.

Unter den Objekten des ebenfalls reichhaltigen zivilen Teiles der Ausstellung sind jene von besonderem Interesse, aus denen hervorgeht, wie trotz aller Schwierigkeiten, die ja hier größer sind als in sämtlichen anderen Teilen der Monarchie, durch die Approvisionierungskommission Triests trotzdem mehr geleistet werden konnte als in den meisten anderen Teilen Oesterreichs. In bildlichen und graphischen Darstellungen des Sanitätsdienstes der Statthalterei sind die durch die unmittelbare Nähe der Kampftruppen bedingten, aber doch siegreich überwindenen Schwierigkeiten der sanitären Fürsorge Triests zum Ausdruck gebracht. Das ehrenvollste Zeugnis für die Opferfreudigkeit der Stadt legt aber doch wohl jenes Ausstellungsobjekt ab, mit dem recht augenfällig dargestellt wird, wie das Vertrauen Triests in die Kriegsanleihe von 36 Millionen dem Ergebnis der ersten Kriegsanleihe auf 110 Millionen, dem Resultat der letzten, ständig gewachsen ist.